

Philipper 1, 22-30, Dem Evangelium würdig leben, JEG 26.4.2020, Dt. Übersetzung

Wir fahren heute fort in der Serie der Betrachtungen zu Philipperbrief und kommen zur 4. Predigt.

Mit wenigen Stichpunkten möchte ich den Zusammenhang des Philipperbriefes nochmals darstellen und die bisher ausgeführten Themen wiederholen:

- Die Gemeinde von Philippi war auf der zweiten Missionsreise des Paulus entstanden. Sie war die erste Gemeinde auf europäischem Boden.
- Die erste Frucht des Evangeliums dort war Lydia. Auch die vom Wahrsagegeist befreite Sklavin. Dann wurden Paulus und Silas ins Gefängnis geworfen. Durch ein Erdbeben wurden sie hieraus wieder befreit, wodurch auch der vorher sehr brutal handelnde Kerkermeister zum Glauben an Jesus fand.
- 10 Jahre nach der Gemeindegründung in Philippi finden wir Paulus wieder in einem Gefängnis, in Rom. Dort wurde er um seines Glaubens willen gefangen gehalten und schrieb im Gefängnis diesen Philipperbrief.
Sein Ergehen als Gefangener kommt da und dort im Brief zum Ausdruck.
- Paulus hat aber mit der Gemeinde in Philippi ein besonders herzliches Verhältnis.

In den bisherigen Predigten über den Philipperbrief haben wir über diese Dinge gesprochen:

1. Phil. 1, 1-6: Die Bedeutung des Gebets für Glaubensgeschwister.
2. Phil. 1, 7-11: Das Geheimnis von geistlichem Wachstum.
3. Phil. 1, 12-21: Das Zeugnis für Christus

Heute geht es nun um die Frage, wie man dem Evangelium würdig leben kann.

Einer Sache gegenüber sich würdig, oder ihr gebührend zu verhalten, benötigt irgendeinen Maßstab, an dem man diese Würdigkeit ablesen kann. Ein Apfel-Bauer z.B. muss bei der Ernte entscheiden, welche Äpfel würdig sind in den Handel zu kommen und welche nicht dazu taugen. Dazu gibt es Kriterien. Deshalb wird die „Würdigkeit“ einer Sache auch zu einer Beurteilung, einer Wertung.

Genauso wollen wir heute schauen, welche Voraussetzungen ein Glaubensleben benötigt, damit es dem Evangelium würdig ist.

Dazu schauen wir zunächst auf Paulus selbst.

Im ersten Teil unseres Bibelabschnittes spricht Paulus sehr zeugnishaft von seinem eigenen Erleben und Empfinden:

1. Die beiden Ziele des Evangeliums (Verse 22-24)

Wir lesen nochmals diesen Teil des Textes, und stellen uns Paulus im Gefängnis vor:

„Wenn ich aber weiterleben soll im Fleisch, so dient mir das dazu, mehr Frucht zu schaffen; und so weiß ich nicht, was ich wählen soll. Denn es setzt mir beides hart zu: Ich habe Lust, aus der Welt zu scheiden und bei Christus zu sein, was auch viel besser wäre; aber es ist nötiger, im Fleisch zu bleiben um euretwillen.“

Hier werden zwei Ziele wunderbar aufgezeigt:

- Auf dieser Erde bleiben, körperlich weiterleben und Frucht bringen, oder
- „Aus der Welt scheiden und bei Christus sein“.

Dann fügt er aber noch eine klare Wertung mit an: Das zweite wäre viel besser!

Ich möchte an dieser Stelle besonders an uns eine Frage richten, die wir als Christen im Glauben stehen: Kenne ich auch solch ein Verlangen in meinem Leben?

Wie sieht es mit dem Ausgerichtet-sein auf die himmlische Welt aus in meinem tatsächlichen Glaubensleben?

Sehnsucht nach der himmlischen Heimat, - kenne ich das? Versuche ich überhaupt, solch ein Verlangen in mir wachsen zu lassen?

In der Regel sind die Ziele, die wir uns stecken, sehr realistisch, diesseits-bezogen und konkret.

- Manche planen an einem neuen Auto und legen sich auf ein Wunschfahrzeug fest. – Das trifft vielleicht in der jetzigen Corona Krise nicht so sehr zu, wo die Autos eher still stehen...
- Manche setzen sich zum Ziel, so und so viel kg abzunehmen.
- Oder wir zielen auf einen guten Notenabschluss in der Schule und Ausbildung.
- Wir sehnen uns nach dem Ziel, dass die Corona Krise schnell vorbei geht.
- Wir haben als Christen natürlich auch etliche geistliche Ziele:
 - o Ich möchte sanftmütiger werden.
 - o Ich möchte mehr Liebe zeigen können.
 - o Ich möchte mehr Gottes Wort lesen...

Das sind wunderbare und auch wichtige Ziele!!

Aber alle diese Ziele haben mit dem Diesseits, mit unserem „weiterleben im Fleisch“ zu tun.

Paulus jedoch nennt hier ein noch anderes Ziel: Er will aus dieser Welt scheiden! Nein, Paulus denkt nicht an Selbstmord oder eine Art Sterbenssehnsucht! Er formuliert es weiter: „Ich will bei Christus sein!“ Und er fügt hinzu: „...was auch viel besser wäre!“

Was ist der Mittelpunkt dieses Zieles? Um was geht es Paulus, wenn er sich nach dem Himmel sehnt?

Es ist **Christus** selbst!

Es sind nicht irgendwelche Ziele, die mit Christus zu tun haben könnten, -sondern **Christus selbst!**

Ich denke zurück an die Zeit, in der wir beide verlobt waren.

Ich war nach Japan vorausgereist und meine Verlobte wohnte wegen dem Studium in England.

Da haben wir uns viele Briefe geschrieben; es war noch nicht die Zeit von eMail oder Whatsapp...!

Ich freute mich bei jedem Brief über die Handschrift der Verlobten...

Da war das, was die Verlobte mir mitteilte, ihre Botschaft.

Da kam manchmal ein gebasteltes Lesezeichen der Verlobten aus dem Umschlag.

Da war manchmal ein Photo der Verlobten dabei.

Und selten gab es Gelegenheit zum Telefonieren. Dann hörte ich sogar die Stimme der Verlobten.

Aber, das alles war nicht zu vergleichen mit dem Tag, als **sie selbst** nach Japan kam!

Hier fällt das Entscheiden leicht. - Was ist besser, wünschenswerter?

Paulus sagt: Ich will bei Christus sein, was auch viel besser wäre...!

Das wird für uns zu einer herausfordernden Glaubensfrage: Wie steht es mit meinem Verlangen nach Christus selbst?

Warte ich tatsächlich sehnsüchtig auf sein Wiederkommen?

Sehne ich mich danach, einmal im Himmel IHN selbst direkt, von Angesicht zu Angesicht zu sehen und mit ihm zu reden?

In diesen Zusammenhang gehört das Zeugnis von Asaph in Psalm 73, 25:

„Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde.“

Hier wird auch deutlich, was das Herrlichste und Eigentliche des Himmels ist: Christus selbst!

Zurück zur großen Frage von heute:

Wie kann ich dem Evangelium würdig leben?

Evangelium – das ist die Botschaft der Rettung! Und diese Rettung ist nicht irgendeine Lehre, nicht irgendeine Erkenntnis, sondern ist Christus selbst!

Deshalb ist ein Leben, das dem Evangelium würdig geführt wird, ein Leben, das Christus selbst in die Mitte stellt. Das mit Christus selbst eine geistliche und persönliche Beziehung hat.

Paulus fährt nach seinem persönlichen Zeugnis mit einer herzlichen Bitte an die Philipper fort:

„Wandelt würdig dem Evangelium!“

2. Was heißt, dem Evangelium würdig zu leben? (Verse 27-30)

Was jetzt kommt, betrifft das erstgenannte Ziel des Paulus, im Fleisch zu bleiben und Frucht zu bringen. Paulus nennt hier ein paar dieser Maßstäbe, an denen man ein Glaubensleben an seiner Würdigkeit für das Evangelium messen kann.

Zunächst wollen wir diese Maßstäbe vom Fazit her betrachten: Sie haben alle einen gemeinsamen Nenner.

Paulus bezeichnet ihn in Vers 26 als „Euer Rühmen in Christus Jesus“.

Der gemeinsame Mittelpunkt ist auch hier Christus selbst!

Wenn Christus nicht der Mittelpunkt der folgenden drei Maßstäbe ist, dann bleiben sie nur eine leere Forderung...

Also, für das Ziel, einmal im Himmel zu sein, ist Christus selbst der Mittelpunkt.

Und ebenso auch für das andere Ziel, das Bleiben in diesem Leben; auch hier ist Christus selbst das Entscheidende!

Wie kann ich dem Evangelium würdig leben?

Jemand, der das gerne wissen will, hätte am liebsten eine Auflistung von Kriterien und Forderungen, die er dann einzeln an sich selbst prüfen und abgleichen könnte. So sind wir Menschen. Wir gehen lieber einer Liste von Forderungen nach... Doch wir haben bereits beim Studium des Galaterbriefes gelernt, dass ein solches Verhalten eigentlich ein „gesetzliches“ Verhalten ist. Hier gibt es keine Rettung, kein Heil!!

Lasst uns diese drei Maßstäbe, die Paulus nennt, kurz betrachten:

a) Vers 27a: **In einem Geist stehen, einmütig sein!**

Dies ist das Merkmal für unsere Haltung zu Geschwistern des Glaubens! Einheit. Aber, diese Einheit ist nur möglich in Christus, um Christi willen, in unserem persönlichen Verhältnis zu Christus selbst!

b) Vers 27b: **Der Kampf für den Glauben des Evangeliums.**

Dies ist das Merkmal für unsere Haltung zur Welt! Entschiedener Einsatz, Kampf für das Evangelium!

c) Vers 28: **Sich nicht von den Widersachern erschrecken lassen!**

Dies ist das Merkmal für unsere Haltung zu den Widersachern und zu dem Widersacher, Satan, der hinter allem Widerstand gegen das Evangelium steht.

Was ist der gemeinsame Nenner dieser drei Haltungen, die ein Maßstab für das dem-Evangelium-würdig-zu-leben sind? Es ist Christus selbst!

Deshalb nennt Paulus das Evangelium auch „das Evangelium Christi“!

Einheit mit Geschwistern:

Wenn ich nicht eine ganz persönliche Beziehung mit Christus selbst habe und pflege, kann ich mir noch so sehr Mühe geben und trotzdem keine Kraft haben, die Einheit mit Geschwistern zu leben! Hier reicht ein guter Wille nicht aus. Hier braucht es Buße und Hinkehr zu Jesus Christus selbst! (Hier ist auch ein trauriges Geheimnis für viel Uneinigkeit in unseren Gemeinden weltweit!)

Kämpfen für das Evangelium:

Wenn ich nicht eine ganz persönliche Beziehung mit Christus selbst habe und pflege, werde ich keine Kraft haben, ein deutliches Zeugnis für das Evangelium zu geben! Dann fehlt die Kraft zu dem Kampf, der dabei nötig ist.

Wir brauchen Christen, die für die Wahrheit des Evangeliums einstehen können!

Wir brauchen Christen, die ihren Glauben in der Öffentlichkeit nicht verbergen!

..., die sich die Liebe Gottes zu Ungläubigen nicht rauben lassen!

..., die sich nicht hineinziehen lassen in mehrheitliche Meinungen, die dem Wort Gottes entgegenstehen!

Bereitschaft, um Christi willen auch gegen den Strom zu schwimmen.

..., die sich nicht in Weltliches hineinziehen lassen, wo mit Sünde leichtfertig umgegangen wird.

Vom Widersacher sich nicht fürchten:

Wenn ich nicht eine ganz persönliche Beziehung mit Christus selbst habe und pflege, kann ich dieser Angst nicht entrinnen! Die Bindung an Christus kann mich aber getrost machen vor dem Feind!

Letzte Woche ging eine interessante Nachricht durch die Presse. Ich weiß nicht, ob sie in ihrer eigentlichen Bedeutung von vielen erkannt wurde:

In der Schweiz gibt es viel gute Schokolade. Manche möchten die Schweiz auch als das Schokoladen-Paradies bezeichnen.

Eine sehr bekannte Schweizer Schoggi-Firma nun, - wir machen hier keine Schleichwerbung, aber der Name ging durch die Presse, deshalb darf man die **Firma Läderach** hier nennen -, wurde in den Nachrichten genannt.

Diese Firma hat viele Jahre lang die SwissAir exklusiv mit bester Schokolade versorgt, die für die Menus der Fluggäste eingesetzt wurde.

Letzte Woche nun wurde diese Firma von der Swiss Air fallen gelassen. SwissAir hat den Suppler für Schoggi gewechselt, obwohl Läderach an Qualität kaum zu überbieten ist.

Was war der Grund?

Nun, der Firmenchef ist entschiedener und bekennender Christ.

Christliche Werte fließen ganz bewusst in die Philosophie und in die Werte und Ziele der Firma mit ein.

Daran nahm SwissAir Anstoß und sagte: Sie teilen nicht die weltanschaulichen Philosophien und Werte dieser Firma, deshalb könne sie nicht mehr Lieferant sein.

Warum?

Nun, sie wollen andersgläubige Gäste nicht verlieren! Dabei wissen sie ja eigentlich auch, dass man durch das Essen einer bestimmten Schokolade noch nicht zum Christen wird...!

Für solch eine Firmenleitung möchte man beten, dass sie festbleiben in ihrem Kampf für das Zeugnis des Evangeliums und sich von dem Widersacher nicht erschrecken lassen!! (– Vielleicht denken wir auch beim nächsten Schoggi-Kauf daran...)

Zum Schluss:

Was wollen wir aus diesem Abschnitt des Philipperbriefes lernen?

Dass wir uns mehr auf den Himmel freuen sollen?

Dass wir mehr die Einheit mit Gläubigen pflegen sollen?

Dass wir ein klareres Zeugnis geben sollten?

Dass wir uns doch nicht vor dem Feind fürchten sollten?

Es reicht, wenn wir auf eines achten und dies von ganzem Herzen:

Ich möchte Christus erkennen! Ich möchte bei IHM selbst sein! Ich möchte in SEIN Bild umgestaltet werden. Ich möchte IHN einmal sehen, wie er ist!

Wir schließen mit 2. Korinther 3, 18:

„So spiegeln wir alle mit aufgedecktem Gesicht die Herrlichkeit des Herrn wieder. Und wir werden seinem Bild immer ähnlicher, denn seine Herrlichkeit verwandelt uns. Das alles kommt vom Herrn, dem Geist.“

In das Bild Christi verwandelt zu werden, - ist das auch dein Anliegen?

Es reicht nicht, wenn wir christlicher werden!

Trachten wir doch bitte danach, „mit Christus zu sein!“